



GD Bildung und Kultur
 Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
 UNIVERSITÄT
 ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften (Schwerpunkt: BWL)
Gastuniversität:	Södertörns Högskola Huddinge
Gastland:	Schweden
Studiengang an der Gastuniversität:	International Business Studies
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 13/14

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Datum: 27.01.2014

Unterschrift:

VORBEREITUNG

Ich habe Ende des Jahres 2012 im Dezember nach dem Besuch des International Days beschlossen ein Auslandssemester zu absolvieren. Deswegen habe ich mich am entsprechenden Lehrstuhl International Management beworben. Ich wurde zu einem Gruppengespräch Anfang Januar geladen und habe meine Zusage bereits Mitte Januar 2013 erhalten. Glücklicherweise habe ich meine sogenannte ‚Erstpräferenz‘ mit der Södertörns Högskola in Huddinge erhalten. Danach ging alles sehr schnell. Die Bewerbung an der Gasthochschule ging reibungslos und

ohne große Selbstinitiation über die Bühne, sodass ich mir mehr Zeit als gedacht für organisatorische Dinge ersparen konnte. Die Gastuniversität stand mir sowohl bei der Unterkunft als auch bei der Kurswahl und Anreise mit Rat und Tat zur Seite. E-Mails wurden innerhalb weniger Werkzeuge und manchmal sogar weniger Stunden beantwortet.

ANREISE

Ich habe mir zeitig meinen Flug nach Stockholm gebucht. Ich bin beim Hinflug in Stockholm Arlanda gelandet, was ich jedem bei der hinreise empfehlen kann, da das der internationale Flughafen ist und die Anschlüsse in die Stadt sowie zur Universität und möglichen Unterkunft sehr praktisch sind. Es gibt im öffentlichen Nahverkehr immer Studentenpreise, also immer erst genauer informieren, bevor man unnötig Geld ausgibt – denn das Preisniveau ist in Schweden ziemlich hoch. Dank meiner Tutorin habe ich sehr schnell meine Unterkunft gefunden, wodurch ich mir Zeit und Nerven sparen konnte. Die Universität befindet sich auf der Strecke des ‚Pendeltag‘ in Richtung Södertälje C. Die Station heißt ‚Flemingsbergs Station‘. In nur wenige Minuten erreicht man die Södertörns Högskola, die bereits beim Aussteigen des Zuges in Sichtweite ist.

UNTERKUNFT

Meine Unterkunft war ‚Björnkulla‘. Von Flemingsbergs Station aus, musste man mit dem Bus 704 in Richtung Björnkulla nur zwei Stationen fahren. Bei gutem Wetter und etwas Orientierung gibt es aber auch einen Fußweg dorthin, der – wenn man gut zu Fuß ist – innerhalb von 15 Minuten erreicht werden kann. Meine Unterkunft war in einem Waldstück gelegen. Das hat natürlich Vor- und Nachteile. Einerseits konnte man die Gemeinschaft mit den vielen der dort untergebrachten internationalen Studenten in den Gemeinschaftsküchen genießen, andererseits ist die Unterbringung doch weitab der Metropole Stockholm und auch Lebensmittel können nur per Bus erreicht werden, was manchmal etwas anstrengend war. Auch die Abendgestaltung machte dies zu einem etwas größeren Unterfangen.

STUDIUM

Das Studium an der Gastuniversität war bestens organisiert. In kleineren internationalen Gruppen konnte man in Vorträgen und Diskussionen seine Englischkenntnisse erstaunlich schnell verbessern. Die Klassengröße von max. 20 Studenten lud zur Interaktion ein. Anhand von Study Cases konnte die Theorie und die Praxis sehr gut verknüpft werden. Themenkomplexe konnten in intensiven Gruppenarbeiten schnell erarbeitet werden und auch die Dozenten hatten immer ein offenes Ohr und waren per E-Mail immer zu erreichen.

Dadurch, dass ein Kurs jeweils etwa 4 Wochen dauerte, konnte man sich – anders als in Deutschland – in diesem Zeitraum sich auf ein Themengebiet spezialisieren und sich konzentrieren. Der Stundenplan ließ ausreichend Freiraum, um Stadt und Land erkunden zu können. Nichtsdestotrotz ist Eigenstudium für eine gelungene Prüfung von Nöten.

BETREUUNG AN DER GASTUNIVERSITÄT

Bei Problemen oder Fragen hatte das International Office immer Lösungen parat und ein offenes Ohr. Zu festgelegten Sprechstunden konnte man die freundlichen Mitarbeiter aufsuchen, die alle Anliegen mit größtmöglicher Sorgfalt und Ernsthaftigkeit erledigt haben. Allerdings wurde man in der Einführungswoche so gut informiert, dass man sich den Weg zum international Office meist sparen konnte – im Zweifelsfall hat man immer noch die hilfsbereiten internationalen Studenten.

SPRACHKURSE

Die kostenlosen Sprachkurse, die man sich auch in Deutschland anrechnen lassen kann, gaben einen guten Einblick über Land und Leute und trugen dazu bei, dass man sich von Zeit zu Zeit auch mit den schwedischen Studenten an der Gastuniversität unterhalten konnte. Auch ohne Vorkenntnisse konnte man die Prüfungen ohne große Probleme meistern.

AUSSTATTUNG DER GASTUNIVERSITÄT

Die Ausstattung der Uni war oberstes Niveau. Von einer super modernen Bibliothek bis hin zu lichtdurchfluteten Gruppenräumen mit modernster IT Ausstattung und preiswerten Druckmöglichkeiten bot die Universität alles, was ein moderner Student braucht. Die Ausstattung und das Design dieser Universität suchen seines Gleichen.

ALLTAG

Der Alltag in Schweden ist verhältnismäßig teuer. Sowohl Lebensmittel als auch alle anderen Bedürfnisse des täglichen Lebens haben ihren Preis. Dafür sind die Handygebühren und die Öffentlichen ziemlich preiswert. Bei Ankunft an der Universität bekommt man zusätzlich zu sämtlichen Informationen eine kostenfrei Sim-Karte, die man dann dementsprechend aufladen kann – je nachdem wieviel man telefoniert oder surft. Unter den internationalen Studenten kann man kostenlos telefonieren. Dies hilft unter anderem auch bei der

Koordination von Sightseeing Touren zusammen mit den anderen Studenten, bei denen es auch Mengen- bzw. Studentenrabatte gibt. Die Stadt und die Umgebung sind wunderschön. Auf jeden Fall sollte man eine Schären-Schiff tour machen, wenn das Wetter es zulässt. Die vielen kleinen Inseln sind sehr charmant und haben einen eigenen Flair. Aber auch die ‚typischen‘ Touristenattraktionen sind sehr nett anzusehen und einen Besuch wert, wie z.B. das Abba-Museum, Vasa-Museum, Skansen...

FAZIT

Schweden war eines meiner aufregendsten Reiseziele. Man hat Land und Leute kennengelernt und viele neue Kontakte in die ganze Welt geknüpft. Trotzdem sollte man sich für ein Auslandssemester in Schweden ordentlich Taschengeld parat legen, um den Aufenthalt in vollen Zügen genießen zu können. Dadurch, dass alle Schweden nahezu perfekt englisch sprechen, hat man eine kurze Eingewöhnungsphase und lernt mit der Zeit die schwedische Sprache. Nebenher verbessert man durch den ständigen Kontakt zu den Austauschstudenten die englische Sprache enorm. Allerdings würde ich jedem raten, der etwas von der Metropole mitbekommen möchte, nach ‚Lappis‘ zu gehen um dort zu wohnen – das ist in Innenstadtnähe. Alle weiteren Informationen bekommt man vor Ort und hat dort seine Ansprechpartner für einen perfekt organisierten Aufenthalt.